

Masterplan Blumenthal: Viel Zustimmung und ein wenig Kritik

VON FRIEDRICH CARON-BLEIKER

Blumenthal. Das Dialogverfahren für den Masterplan Blumenthal ist abgeschlossen, der Siegerentwurf des Architektenbüros wurde der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Reaktionen von Beteiligten am Verfahren fallen überwiegend positiv aus. SPD und der Kreisverband Bremen-Nord der CDU-Sozialausschüsse (CDA) begrüßen, dass die Option auf eine industrielle Nachnutzung des Areals erhalten bleibt. Die Linken hingegen befürchten, dass das Gelände der Bremer Woll-Kämmerei (BWK) in diesem Fall „wieder als Schmutzdelecke“ verkommt.

Der Masterplan zeige den richtigen Weg, kommentiert der wirtschaftspolitische Sprecher der SPD-Bürgerschaftsfraktion. „Wir begrüßen es, dass die Senatsresorts Wirtschaft und Bau jetzt gemeinsam

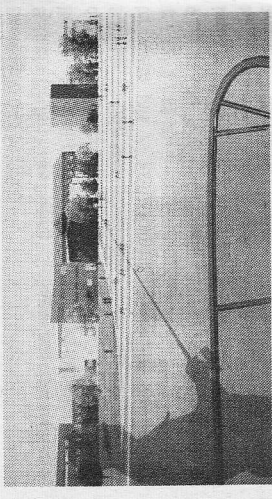
auf Gewerbe und Dienstleistung setzen und Wohnbebauung keine Rolle mehr spielt“, so Max Liess. Zudem sei die beachtliche Öffnung des Geländes hin zum Wasser und zum Stadtteil mit neuen Wegen und zum Stadtteil mit neuen Wegen planungen wichtig für die Entwicklung von Blumenthal insgesamt, fügt die SPD-Bürgerschaftsabgeordnete Ursula Arnold-Cramer hinzu. „Jetzt ist es die Aufgabe, die Planungen Schritt für Schritt umzusetzen“, sagt Liess, „damit wir dieses für Bremen-Nord wichtige industrielle Gewerbegebiet erhalten und dort zukunftssichere Arbeitsplätze schaffen“.

Die CDA fordern vom rot-grünen Senat mehr aktives Engagement für die Schaffung von Arbeitsplätzen in Bremen-Nord. Die „industriefreundliche Grundhaltung von Wirtschaftssenator Martin Günthner“ stoße dabei auf offenen Ohren bei den christdemokratischen Arbeitnehmervertre-

tern. „Wir leben nicht im postindustriellen Zeitalter, sondern sind Teil der sechstgrößten Industriestadt Deutschlands“, merkt Stephan Oehler, der CDA-Kreisvorsitzende, an. Zu den Visionen im Zusammenhang mit dem Masterplan sagt Oehler: „Modul-Lösungen des BWK-Areals, die Flanieren am Weserwanderweg ermöglichen, sind eine hervorragende Ergänzung und können zur Attraktivität Blumenthals. Doch das, was wir in Bremen-Nord dringend brauchen, sind Arbeitsplätze, Arbeitsplätze und noch mal Arbeitsplätze.“

Die Ideen der Architekten seien eine gute Grundlage für weitere Planungen, meint Anke Krohne, Abgeordnete der Linken im Beirat Blumenthal. Wenn sich allerdings „wieder Firmen ansiedeln dürfen, die, wie Herr Senator Günthner auf der Veranstaltung am 27. Mai sagte, durchaus

Dreck, Lärm und Gestank erzeugen, wird das Gelände wieder als Schmutzdelecke verkommen. Das muss auf jeden Fall verhindert werden, denn das Gelände an der Weser hat eine bessere Zukunft verdient“.



Simulation mit Angler auf einem Weserschiff vor der Kulisse einer teils begrünten Uferterrasse - die Entwürfe der Architekten sehen auch einen Zugang zur Weser vor. REPRO: KOSAK

ND 01.06.10